



Bio ist  
klimafreundlich

Seite 12

## Neue Bio-Verordnung

Fragen aus der Praxis  
werden beantwortet.

Seite 10

## Jahresplanung

Unsere Planung für das Jahr 2022  
steht fest.

Seite 8

## Kreativ Kochen

Saisonale Rezeptidee  
mit heimischen Bio-Produkten

Seite 11





Bio Aktuell	3
Das Bohren harter Bretter	4
Klimacent – ein wirksames Instrument	6
KlimavOR	7
Jahresplanung	8
Bio-Stammtisch neue EU-Bio-VO	10
Kreativ Kochen mit BIO AUSTRIA	11
Studie Klimaschutz und Ernährung	12
Bodenseekademie	14
Veranstaltungen	15
Unsere Leistungen	16

**Impressum**

BioInfo BIO AUSTRIA Vorarlberg – Ausgabe 01/2022

**Herausgeber**

BIO AUSTRIA Vorarlberg, Montfortstraße 11/7, 6900 Bregenz  
TEL +43 5574 44 777, vorarlberg@bio-austria.at

**Bürozeiten**

MO – DO 08:00 – 12:00 & 14:00 – 16:00 Uhr,  
FR 08:00 – 12:00 Uhr

**Redaktion**

DI Mirabai Aberer, Manuel Kirisits-Steinparzer MSc.  
Gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion wiedergeben

**Druck**

Druckerei Janetschek GmbH/Heidenreichstein

**Layout & Bilder**

Layout Christian Reinhard,

Bild Cover: BIO AUSTRIA/ Christoph Liebentritt

Bilder Inhaltsverzeichnis: Ivo Vögel, Biohof Lingenhel, Frederick  
Sams, Bodenseekademie

**Design**

René Andritsch, M.A.

Informationszeitschrift wird mit Unterstützung  
des „Bundesministeriums für Landwirtschaft,  
Regionen und Tourismus“ hergestellt.

[www.bio-austria.at/vorarlberg](http://www.bio-austria.at/vorarlberg)

# Bio aktuell

Bio-Landbau – für die Zukunft gerüstet.

Der Jahresbeginn bringt Neuerungen in (fast) allen Bereichen der Bio-Landwirtschaft. Wieder einmal sind die Biobäuerinnen und Biobauern gefordert, sich neuen Richtlinien, neuen agrarpolitischen Rahmenbedingungen und neuen Marktanforderungen zu stellen.

Bis zur letzten Minute hat sich BIO AUSTRIA in die GAP Verhandlungen eingebracht und tatsächlich maßgebliche Nachbesserungen für die Biobäuerinnen und Biobauern erreicht. Auch wenn die erhoffte Anhebung der Bio-Basisprämie nicht erfolgte, ist mit der eigenen Bio-Maßnahme, etlichen Top-Ups und Kombinationsmöglichkeiten, einer generell höheren Mitteleistung und der Absicherung von so manchem Bio-Bonus (Invest.) wieder Attraktives für uns dabei.

Ähnlich gestaltet sich die Lage in der neuen Bio-Gesetzgebung: mit dem hohen Ziel der Vereinheitlichung und Entbürokratisierung bleibt die finale Ausgestaltung der neuen EU Bio-VO deutlich hinter den Erwartungen zurück, brachte aber zumindest über weite Teile keine unüberwindbaren Hürden. Auch hier waren und sind zahlreiche Verbandsinterventionen notwendig, um die „Kirche im Dorf“ und die Praxis nicht außer Acht zu lassen.

Nach wie vor treffen Bio-Produkte auf ungesättigte Bio-Märkte im In- und benachbarten Ausland – eine Chance für bestehende und manch neuen Bio-Betrieb, den wir in unseren Reihen begrüßen dürfen. Das fast mantraartige Wiederholen des marktangepassten Wachstums der Bio-Branche von diversen agrarpolitischen Vertretern scheint somit müßig und das Streben nach einem gedeihlichen und zeitnahen Bio-Wachstum wäre wohl zielführender.

Apropos Bio-Entwicklung. Einmal mehr soll die Vorarlberger Landwirtschaftsstrategie neu konzipiert werden. In Fokusgruppen wird an den Zielvorstellungen für unterschiedliche Themenfelder der heimischen Landwirtschaft gefeilt. Zukunftsfähigkeit wird der Landwirtschaft dann attestiert, wenn sie auch künftig rentabel, tierwohlbasiert, umweltgerecht, innovativ, marktorientiert, standortangepasst, ressourcenschonend agiert und eigene sowie gesellschaftliche Anforderungen unter „einen Hut“ bringt. Im Wissen, dass Bio-Landbau bereits heute rentabel (Grüner Bericht), tiergerecht (neue Weide- und Auslauf-RL), umweltfreundlich (FiBL) und marktorientiert (RollAMA) wirtschaftet, darf wohl davon ausgegangen werden, dass dem Bio-Bereich auch in der neuen Landwirtschaftsstrategie entsprechend Platz und Vorrang eingeräumt wird.

Manuel Kirisits-Steinparzer  
Geschäftsführung BIO AUSTRIA Vorarlberg



Mirabai Aberer  
BIO AUSTRIA Vorarlberg

## "Der einzige Planet mit Bio-Schokolade"

Die Fridays For Future Bewegung und mittlerweile viele andere fordern zu Recht, dass wir mit der Umweltverschmutzung sowie dem Raubbau an unserem Planeten aufhören und etwas gegen den Klimawandel unternehmen müssen, um zukünftigen Generationen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Die Jugendlichen nehmen sich dabei kein Blatt vor den Mund und übertreffen sich gegenseitig mit humorvollen Sprüchen. Den Ernst der Lage haben sie allerdings auch erkannt, denn immerhin geht es um ihre Zukunft.

Wie schaffen wir es, dass wir diese Klimakrise abwenden und unsere Erde schützen? Darüber zerbrechen sich viele PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen und BürgerInnen den Kopf.

Studien überschlagen sich bereits, die immer wieder bestätigen, dass die biologische Landwirtschaft einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Aber auch weniger wirksame Maßnahmen funktionieren, wenn viele mitmachen. Das Kollektiv ist und bleibt wichtig, denn die Entscheidung jedes Einzelnen hat schlussendlich Auswirkungen auf das Ganze. Und auf das Ganze schauen bekanntlich die BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern. Mit diesem Slogan hat sich der Verband schon vor zehn Jahren profiliert und er ist immer noch passend wie nie zuvor. Denn genau darum geht es derzeit (nicht nur in der Bio-Landwirtschaft): es geht darum die Umwelt, das Klima, die Biodiversität, die Tiere, die Pflanzen und die Menschen mitzudenken und miteinzubeziehen.

Deshalb ist ein Teil der Lösung die Ökologisierung der Landwirtschaft. Wer keine chemisch-synthetischen Düngemittel und Pestizide einsetzt und Futtermittel am eigenen Hof produziert, hat bereits viel für das Klima geleistet. Somit lasst uns weiterhin Bio produzieren, verarbeiten und kaufen, damit wir dem Klimawandel entgegenwirken. Denn es gibt keinen Planet B.



# Das Bohren harter Bretter



Die Vorzeichen für das neue Agrar-Umweltprogramm ÖPUL standen denkbar schlecht. Doch durch die Hartnäckigkeit und den konsequenten Einsatz konnte BIO AUSTRIA das Ergebnis für Biobetriebe deutlich verbessern.

Susanne Maier,  
Bundesgeschäftsführung BIO AUSTRIA

Politische Arbeit ist das Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich, heißt es. 2021 war diesbezüglich ein sehr herausforderndes Jahr, neben der neuen EU-Bio-Verordnung hat uns das politische Lobbying zum nationalen Strategieplan der Gemeinsamen Agrarpolitik enorm gefordert. Dieser legt u.a. fest, wie im Agrarumweltprogramm ÖPUL die Biolandwirtschaft bis 2027 unterstützt wird.

Ursprünglich hatte das Landwirtschaftsministerium vorgesehen, die Bio-Maßnahme als Gesamtes abzuschaffen. Als Ersatz wurden einzelne Maßnahmen im neuen Modulsystem als ausreichend angesehen. Zum Planungsstand Sommer 2020 waren als Ersatz für die Bio-Maßnahme nur die UBB und ein Bio-Zuschlag vorgesehen, nicht einmal eine Verzichtsmäßnahme war geplant. BIO AUSTRIA ist gegen diese Pläne von Anfang an vehement aufgetreten.

## Bio als eigene Maßnahme

Dank unseres Einsatzes ist es gelungen, dass Bio ein angemessener Platz im ÖPUL zugestanden wird und die ursprünglich vorhandenen Zugangsbarrieren für Bio-Betriebe zu manchen Top-ups beseitigt werden konnten. Als im Oktober 2021 bekannt wurde, dass im neuen ÖPUL Bio doch als eigene Maßnahme bestehen bleibt, schreibt Christoph Gruber im Kärntner Bauer: „Das Bohren harter Bretter hat sich für BIO AUSTRIA (...) gelohnt“.

Erklärtes Ziel des Landwirtschaftsministeriums für das neue ÖPUL ist es, die bestehenden Maßnahmen flexibler und leistungs-

bezogener zu gestalten. Dies soll durch das Modulsystem erreicht werden, in dem zusätzlich zu einer Biomaßnahme ergänzende Module gewählt werden können. Wer mehr Umweltleistungen - mehr Biodiversität, mehr Gewässerschutz, mehr Tierwohl, mehr Klimaschutz erbringt, soll auch eine höhere Abgeltung erhalten, wird seitens des Landwirtschaftsministeriums betont.

Unbestritten ist, Bio-Landwirtschaft leistet bei all diesen Themen viel. Die wissenschaftliche Auswertung des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL) Österreich bestätigt: österreichische Biohöfe schneiden in Sachen ökologischer Nachhaltigkeit hervorragend ab. „Die Entscheidung der Regierungsparteien, dass Biobäuerinnen und Biobauern für die Bio-Basismaßnahme künftig mehr Auflagen einhalten müssen, dafür aber die Prämie niedriger ausfallen soll als im aktuellen ÖPUL, bleibt gerade im Hinblick auf das genannte Leistungsprinzip völlig unverständlich“, bekräftigt einmal mehr Bundesobfrau Gertraud Grabmann.

## BIO AUSTRIA erreicht Verbesserungen für Bio

Zentrales Ziel von BIO AUSTRIA war es immer, ein möglichst gutes Gesamtpaket für die Mitglieder zu erreichen. Neben der eigenen Biomaßnahme wurden eine Reihe weiterer Verbesserungen erwirkt. So wird es etwa die bereits totgesagte Feldgemüseprämie in angepasster Form wieder geben. Die Umbruchsfristen für die nun verpflichtend anzulegenden Biodiversitätsflächen wurden dahingehend angepasst, dass die Eingliederung in die Fruchtfolge erleichtert wird. Im Tierwohlbereich (Weide, Stallhaltung Rinder

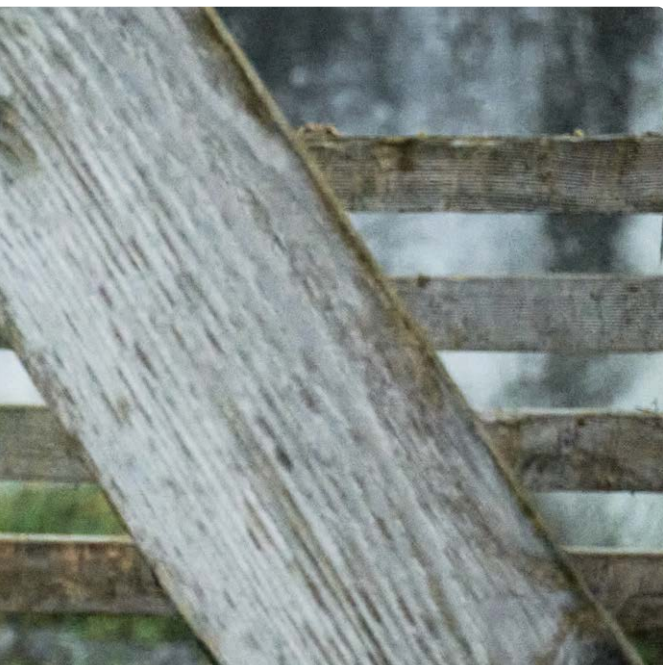


FOTO IVO VÖGEL

# Das Bohren hat sich gelohnt

Durch den Einsatz von BIO AUSTRIA konnten u. a. folgende Verhandlungserfolge erzielt werden:

## Allgemein

- Volle Kombinierbarkeit von Bio mit Maßnahmen wie Begrünungs- und Erosionsschutz-Maßnahmen, Tierwohl-Maßnahmen inkl. Weide und Heuwirtschaft
- Wiedereinführung des bereits gestrichenen Bio-Bonus von 5% in der Invest-Förderung
- Schaffung eines eigenen Invest-Topfes für die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Erzeugnissen

## Ackerbau

- Anpassung der Umbruchsfrist auf Biodiversitätsflächen für nachfolgende Winterungen und Zwischenfrüchte bringt leichtere Eingliederung in die Fruchtfolge
- Einführung einer Untersaatenprämie mit Bio-Zuschlag im Rahmen der Maßnahme Erosionsschutz
- Fortbestand einer Feldgemüse-Prämie für ausgewählte Kulturen gesichert (200€ Zuschlag auf Bio-Basisprämie Acker)
- Erhöhung der Dotierung des Top-ups für zusätzliche Biodiversitätsflächen von 245€ auf 300€

## Grünland und Tierwohl

- Höhere Prämie bei Kombination der Maßnahme Stallhaltung Rinder mit der Weide-Maßnahme als in der letzten Periode
- Tierschutz-Weide: Neben den 120 Weidetagen auch Möglichkeit zur Beantragung von 150 Weidetagen individuell nach Tierkategorien
- Maßnahme Stallhaltung Schweine:
  - Wesentliche Erhöhung der Basisprämie für Ferkel (von 70€ auf 180€/GVE bzw. von 70€ auf 250 €/GVE für ausschließlich unkupierte Ferkeln)
  - Erhöhung der Basisprämie für Zuchtsauen und gedeckte Jungsauen (von 70 auf 80€)
  - Auch Betrieben mit Freilandhaltung steht der Zugang zu der Maßnahme nun offen

## Dauerkulturen

- Geplante Abwertung von Bio-Dauerkulturen abgewendet und Hektarprämie von 700€/ha für Obstkulturen und Wein sichergestellt
- Top-up für den Einsatz von Pheromonen im Erosionsschutz auch für Biobetriebe zugänglich

und Schweine) gab es ebenfalls positive Veränderungen, auch der Bio-Bonus von 5% in der Invest-Förderung wird nun doch wieder angeboten (Details rechts).

### Interessensvertretung durch Verband ist wichtig

„Zählt das Erreichte oder reicht das Erzählte?“ hat Alfred Dorfer in einem seiner Kabarettprogramme gefragt. Wir sind der Überzeugung, es zählt für jeden einzelnen Betrieb das, was letztlich ankommt an Abgeltung für die erbrachten Leistungen.

Durch die Kürzung der Basisprämie entsteht für Biobetriebe ein Startnachteil, das steht außer Frage. Je nach betrieblicher Situation bietet das neue Programm die Chance zusätzliche Abgeltungen zu erhalten. Es entstehen allerdings auch zusätzlicher bürokratischer Aufwand und Einbußen, z. B. weil Biodiversitätsflächen aus der Ertragsproduktion genommen werden müssen. „Wie sich Bio und der Markt in den nächsten Jahren weiter entwickeln werden, hängt nicht nur von den Zahlungen des ÖPULs ab, sondern auch vom Konsumverhalten der Bevölkerung“, ist Landesobmann Jürgen Bereuter überzeugt. Daher begrüßen wir die Schaffung eines eigenen Invest-Topfes für die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Erzeugnissen. Und die Beratungs- und Bildungsangebote so zu gestalten, dass unsere Mitgliedsbetriebe die Möglichkeiten, die das neue Modulsystem bietet, optimal nutzen können, ist eine Aufgabe, die wir gerne annehmen.

„Dass wir die ursprünglich für Bio ungünstigen Pläne vereiteln und viele wichtige Verbesserungen erreichen konnten, zeigt, dass die Interessensvertretung durch den Verband wichtiger ist, denn je“, resümiert Gertraud Grabmann.

# Klimacent – ein wirksames Instrument



Unser Lebensstil verursacht einen direkten und indirekten CO<sub>2</sub> Ausstoß in unsere Atmosphäre und verschlingt teilweise Unmengen an Ressourcen wie Wasser, Energie und Rohstoffe. Das heizt das Klima an. Es gibt zum Glück Stellschrauben, mit denen wir den Umbau zu einer klimaverträglichen Kreislaufwirtschaft beschleunigen können. Der Klimacent ist eine davon.

Hans Punzenberger  
Arbeitsgemeinschaft erneuerbarer  
Energie Vorarlberg

## Was ist der Klimacent?

Um eine CO<sub>2</sub>-neutrale Wirtschaft zu erreichen, muss ein Systemwandel passieren. Dieser Wandel wird aber nur dann stattfinden, wenn es Kostenwahrheit bei Energie, Lebensmitteln und Ressourcen gibt. Solange Atom – und Kohlestrom, Öl und Gas aufgrund von staatlichen Förderungen so billig gehalten werden, können Investitionen in Erneuerbare Energie nur sehr schwer betriebswirtschaftlich dargestellt werden. Mit dem Klimacent wurde eine Plattform zur freiwilligen CO<sub>2</sub> Kompensation geschaffen, in denen regionale Klimaschutzprojekte gefördert werden. Zum einen unterstützen somit Bürgerinnen und Bürger sowie Firmen ökologische Initiativen mit finanziellen Mitteln und zum anderen bekommt der Klimacent, bzw. das Anliegen einer Kostenwahrheit ein politisches Gewicht, je mehr Menschen mitmachen.

## Wer kann mitmachen und wer bekommt das Geld?

Beim Klimacent kann jede und jeder, ob als private Person, als Unternehmen oder als Organisation mitmachen und freiwillig einen Beitrag leisten. Die Gelder können dabei einem der spezifischen Projektfonds zugeteilt werden, wie z.B. Wald und Holz, Moorschutz, saisonale Energiespeicher etc. Besonders interes-

sant für BIO AUSTRIA Vorarlberg Bäuerinnen und Bauern ist der Fond im Bereich Biolandbau: Aus dem Projektfonds „Biolandbau Vorarlberg“ wird ein Kostenersatz für die klimaschonende Bewirtschaftung ausbezahlt. Insbesondere wird damit der Verzicht auf chemisch synthetische Düngemittel, welche große CO<sub>2</sub> Emissionen freisetzen, und die bodenschonende Bearbeitung anerkannt. Voraussetzung dazu: Mitgliedschaft bei BIO AUSTRIA Vorarlberg, sowie Registrierung des Betriebes auf der Klimacent-Plattform.

„Geld ist die Triebfeder der Veränderung und klimaneutrale Kreislaufwirtschaft muss sich betriebswirtschaftlich lohnen. Und weil eine gesetzlich verankerte Kostenwahrheit für Energie und Lebensmittel unabdingbar ist, um Mengeneffekte zu erreichen, brauchen wir den Schulterschluss mit dem Biolandbau. Es freut mich daher, dass wir gemeinsam mit BIO AUSTRIA Vorarlberg als Fondsmanager unser Engagement bündeln und verstärken“ so Johann Punzenberger Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg (AEEV) und Initiator der Plattform Klimacent.

„Viele Biobäuerinnen und Biobauern waren schon immer Pioniere, insbesondere

was die Kreislaufwirtschaft, aber auch die erneuerbare Energie am Hof betrifft. Somit ist es nur logisch beim Klimaschutz auf die nächste Ebene zu gehen und als Biohof beim Klimacent mitzumachen“. Kaspar Kohler BIO AUSTRIA Vorarlberg & BIO Vorarlberg Vorstand.

Auf dem Hof der Familie Kohler und Stöckler – dem Felsenhof - wird demnächst eine PV-Anlage sowie ein Stromspeicher installiert. Ebenso wird der Ankauf eines Elektroautos überlegt.

„BIO Vorarlberg ist Partner der Plattform Klimacent, da wir der Meinung sind, dass die Landwirtschaft ebenfalls in der Pflicht steht, im eigenen Verantwortungsbereich aktiv zu werden und die Potentiale einer eigenständigen Energieproduktion zu nutzen. Zusammen sind wir in der Vertretung des gemeinsamen Anliegens einfach stärker“. Manuel Kirisits-Steinparzer GF BIO AUSTRIA Vorarlberg und BIO Vorarlberg.

„Wir leisten freiwillig für unsere CO<sub>2</sub> Emissionen vom Hof eine CO<sub>2</sub>-Abgabe, weil wir nicht nur gesunde Lebensmittel erzeugen, sondern für unsere Bio-Produkte auch beim Energieeinsatz eine Kostenwahrheit gesetzlich verankern wollen. Die Plattform Klimacent stellt sicher, dass unser Anliegen verstärkt und





Hans Punzenberger  
Manuel Kirisits-Steinparzer

Kaspar Kohler  
Familie Lingenhel

über unsere Gelder der raschere Aufbau einer regionalen Kreislaufwirtschaft wirksam unterstützt wird. Nur so kann auch Kreislaufwirtschaft mit regionaler Wertschöpfung, blühende und fruchtbarere Wiesen, ein lebendiger Boden und schlussendlich die Gesundheit von uns allen sichergestellt werden.“ Karl Lingenhel BIO AUSTRIA Betrieb.

Am Biohof Lingenhel wird neben der dritten Erweiterungsstufe der PV Anlage nun ebenso die Installation eines Stromspeichers vorgenommen. Damit soll zukünftig nicht nur das bereits vorhandene Elektroauto, sondern auch ein elektrisch betriebener Balkenmäher mit der selbst produzierten Sonnenenergie betrieben werden.

Sei auch du dabei: Weitere Informationen zum Klimacent auf [www.klimacent.at](http://www.klimacent.at) oder bei Hans Punzenberger  
TEL 0664 48 79 973  
[meinbeitrag@klimacent.at](mailto:meinbeitrag@klimacent.at)  
oder bei BIO AUSTRIA Vorarlberg  
TEL 05574 44 777  
[vorarlberg@bio-austria.at](mailto:vorarlberg@bio-austria.at)

**KLIMACENT**<sup>®</sup>  
Mein Beitrag mit regionaler Wirkung

## Gesundheits- & Klimakrise betrifft (auch) unsere Ernährung

Vorarlbergs Weg zur Klimaneutralität vorantreiben: Das ist das Ziel des vor zwei Jahren gegründeten Vereins KlimavOR!

Christof Drexel, Obmann Klimavor

Schon jetzt sind mehr als 160 Mitglieder aktiv, über 50 Unternehmen und Initiativen nutzen die Plattform des Vereins, um sich zu vernetzen. Darunter nun auch BIO AUSTRIA Vorarlberg.

Die Treibhausgasemissionen müssen um rund 90% reduziert werden. Das Big Picture Klima, welches sowohl die Ausgangslage als auch das Zielbild aufzeigt, dient dabei als Grundlage. In einzelne Bausteine zerlegt, bei denen kein Lebensbereich unberührt bleibt, beschäftigt sich das Big Picture Klima mit einer Fülle von Maßnahmen, wie das Ziel – ein klimaneutrales Vorarlberg – erreicht werden kann.

Unser Essen ist für ein Sechstel der klimaschädlichen Emissionen verantwortlich. Mehr als die Hälfte der ernährungsbedingten Treibhausgase sind auf tierische Lebensmittel zurückzuführen. „Die durchschnittliche Ernährung muss weder vegan noch vegetarisch sein: Wer ein- bis zweimal pro Woche Fleisch isst, den Konsum von Milchprodukten reduziert, und dann noch auf bio, regional und saisonal setzt, kann seine ernährungsbedingten Emissionen gegenüber dem heutigen Durchschnitt um über 50% reduzieren“ klärt Obmann Christof Drexel auf.

„Die richtige Entscheidung ist oft nur eine Frage des Wissens“ stellt Obmann C. Drexel fest, „weshalb die Öffentlichkeit durch Informationskampagnen zur Klimarelevanz von Ernährung und Landwirtschaft sensibilisiert gehört.“ Anreize für die Umstellung auf biologische Landwirtschaft oder die Förderung von Obst- und Gemüseanbau, um die lokale Selbstversorgung auszubauen, können Maßnahmen sein.



**KlimaVOR!**

Verein zur Förderung der Klimaneutralität Vorarlbergs.

Information: [www.klimavor.at](http://www.klimavor.at)

# Jahresübersicht 2022

## JÄNNER

<b>DI 25.01.</b>	<b>BIO AUSTRIA Bauertage</b>		online	P
<b>MO 17. &amp; 24.01</b>	<b>Wurstwerkstatt (Herbert´s Dorfmetzg)</b>	17:00 – 21:00 Uhr	Kocherei, Rankweil	K/P
<b>MI 02.02.</b>	<b>Bio-Stammtisch: Neue EU-Bio VO</b>	20:00 – 21:00 Uhr	online	P

## FEBRUAR

<b>MI 23.02.</b>	<b>Bio-Stammtisch: Tierdatenbanken, VIS</b>	20:00 – 21:00 Uhr	online	P
<b>FR 25.02.</b>	<b>Rinderschulung für Fleischprogramme der BIO Vorarlberg</b>	14:00 – 17:00 Uhr	Götzis & Rankweil	P

## MÄRZ

<b>DI 08.03.</b>	<b>Schweinehaltung für Kleinbestände</b>	13:00 – 16:00 Uhr	online	P
<b>MO 28.03.</b>	<b>Reihe Landwirtschaft verstehen - vom Sinn der Biodiversität</b>	20:00 – 22:00 Uhr	ORF Landesstudio	K
<b>DI 29.03.</b>	<b>Mutterkuh Infotag</b>	19:30 – 22:00 Uhr	online	P
<b>MI 30.03.</b>	<b>Bio-Stammtisch: Weide</b>	20:00 – 21:00 Uhr	online	P

## APRIL

<b>DO 21.04.</b>	<b>Generalversammlung BIO Vorarlberg</b>	Vormittags	Ort offen	P
<b>DO 21.04.</b>	<b>Jahrespressekonferenz</b>	Nachmittags	Ort offen	K/P
<b>DO 21.04.</b>	<b>Jahreshauptversammlung BIO AUSTRIA Vorarlberg</b>	20:00 – 22:00 Uhr	Ort offen	K/P
<b>FR 22.04.</b>	<b>"Tag der Mutter Erde" – die Tripelkrise</b>	Abends	Fachhochschule Dornbirn	K/P
<b>DI 26. – MI 27.04.</b>	<b>Delegiertenversammlung BIO AUSTRIA</b>	offen	Ort offen	O
<b>DI 26.04.</b>	<b>Stammtisch: Biodiversitätsrechner</b>	20:00 – 21:00 Uhr	online	P
<b>MI 27.04.</b>	<b>Diskussion – Boden ohne Bauern? Wo kommen wir da hin</b>	20:00 – 22:00 Uhr	Inatura, Dornbirn	K/P
<b>SA 30.04.</b>	<b>Exkursion Gatsch oder Schatz? Boden hautnah entdecken</b>	09:00 – 12:30 Uhr	BSBZ Hohenems	P

## MAI

<b>FR 06.05.</b>	<b>Weide-Exkursion mit Edmund Leisen</b>	09:00 – 16:00 Uhr	Mellau, Bizau	P
------------------	--	-------------------	---------------	---

## JUNI

<b>FR 17.06.</b>	<b>Exkursion für Familien: Wie der Regenwurm am Biohof hilft.</b>	14:00 – 16:30 Uhr	Vetterhof, Lustenau	K
<b>Anfang Juni</b>	<b>Bio trifft Gastronomie – Funktionsweise eines Bio-Restaurants</b>	offen	Ort offen	G
<b>Ende Juni</b>	<b>Einblicke in die Bio-Landwirtschaft</b>	offen	Biohof Schneller, Bludenz	K

FOTOS MATTHIAS NESTER, BIO AUSTRIA VORARLBERG





JULI				
DO 28.07.	Organisation Fahrt zur Biofach Nürnberg präsent	ganztags	Nürnberg	K/P
Anfang Juli	Spaziergang von Hof zu Hof	offen	Bregenzerwald	K
Juli + August	Wir sind beim Poolbar Festival dabei	ganztags	Poolbar, Feldkirch	K
SEPTEMBER				
Sa 17.09.	Biofest in Bregenz NEU	10:00 – 17:00 Uhr	Kornmarktplatz, Bregenz	K/P
DO 23.09.	Tag der Bio-Landwirtschaft: Gastrospecial mit Bio-Menü	19:30 – 22:00 Uhr	offen	K
MI 28.09.	Bio-Stammtisch: Düngung/Emissionen	20:00 – 21:00 Uhr	online	P
OKTOBER				
Sa 01.10.	Wir sind bei der Langen Nacht der Museen dabei	abends	inatura, Dornbirn	K
Fr 14.10.	Wir sind bei der Messe Gustav dabei	10:00 – 20:00 Uhr	Messegelände, Dornbirn	K
Di 25.10.	Bio-Stammtisch: Auslauf: Was gilt bis 2030	20:00 – 21:00 Uhr	online	P
Oktober	Eröffnung des neuen Bio-Erlebnis-Pfades	offen	Ort offen	
NOVEMBER				
MI 30.11.	Bio-Stammtisch: Neuerungen im Bio-Bereich ab 2023	20:00 – 21:00 Uhr	online	P
Ende November	Bio und Gemeinden: Was kann eine Gemeinde für Bio tun?	offen	Ort offen	M
DEZEMBER				
So 04.12.	Weihnachtlicher Bio-Brunch	vormittags	Biohof Lingenhel, Doren	K/P
Mi 21.12.	Bio-Stammtisch: Etikettierung, Preiskalkulation	20:00 – 21:00 Uhr	online	P

Terminänderungen vorbehalten. Weitere & zusätzliche Veranstaltungen werden auf der Website, dem Newsletter, Instagram und auf facebook bekanntgegeben.

G: Gastronomie, K: Konsumentenveranstaltung, M: MultiplikatorInnen, O: Organisation, P: Produzentenveranstaltung



# Online-Stammtisch – „brennende Fragen“?

Florian Vinzenz  
Bio-Berater BIO AUSTRIA Vorarlberg  
& LK Vorarlberg

BILDER MATTHIAS NESTER



BIO AUSTRIA Vorarlberg hat mit dem Format der Bio-Stammtische die Möglichkeit geschaffen, dass die Bäuerinnen und Bauern aktuelle Informationen aus erster Hand bekommen und Fragen zum Thema des Abends oder zur Bio-Landwirtschaft stellen können. Folgende Fragen wurden beispielsweise am Abend zum Thema neue EU-Bio-Verordnung gestellt.

## **Müssen Milchmastkälber auf die Weide, wenn sie das Alter von 20 Wochen erreichen?**

Grundsätzlich gilt, dass Kälber die noch Milch bekommen von der Weideverpflichtung aus ernährungsphysiologischen Gründen befreit sind. Ein Milchmastkalb muss Zugang zum Auslauf haben. Nach der Milchentwöhnung kann eine 4-wöchige Fütterungsumstellung mit Gras in der Ration erfolgen. Im Anschluss gilt die Weideverpflichtung wie für alle anderen Rinder am Betrieb.

## **Haben sich die Mindestfläche-Vorgaben für Stall- oder Auslaufflächen geändert?**

Bei den Flächenvorgaben hat sich mit der neuen Bio-Verordnung nichts verändert. Neu ist die Verpflichtung, dass alle Rinder, Schafe, Ziegen und Equiden, wann immer der Zustand es erlaubt, Zugang zur Weide bzw. zum Auslauf haben müssen.

## **Ist der April ein Weidemonat, wenn noch kein Gras wächst oder Schnee liegt?**

Während der Wintermonate von November bis März ist es ausreichend, wenn die Tiere im Laufstall (mit Auslauf) gehalten werden. März bis Oktober gelten als Weidemonate, sofern der Boden und die Witterung eine Weide zulassen. Es gibt aber Ausnahmegründe die Weide zu unterbrechen. Die Gründe sind im Weideblatt zu dokumentieren (z.B.: Schneedecke, kein Wachstum, Hitzeperiode, Staunässe...).

## **Bei der Geflügelfütterung müssen 30 % des Futters vom eigenen Betrieb oder aus der Region stammen.**

### **Genügt die Futterraufnahme (Gras, Kleintiere) im Auslauf um diese 30% Regel zu erfüllen?**

In der Praxis dürfte diese Verschärfung der Richtlinie zu keinen Problemen führen, auch wenn die 30% vom Futter nicht zur Gänze vom eigenen Betrieb stammen. Sind die zugekauften Futtermittel von einem BIO AUSTRIA Betrieb oder aus der Region, dann ist das regelkonform. Der Begriff Region ist noch nicht abschließend geklärt, soll aber möglichst praxistauglich gefasst werden.

## **Warum dürfen Milchaustauscher nicht verwendet werden?**

### **Sind Milchaustauscher bei Lämmern erlaubt, wenn das Muttertier das Lamm abstößt?**

Grundsätzlich ist in der biologischen Fütterung Muttermilch oder Milch von anderen Tieren zu verwenden. Bio-Milchaustauscher darf nur in Ausnahmefällen verwendet werden, wenn z.B. keine andere Milch verfügbar ist. Nach der jeweiligen Mindesttränkezeit (90 Kälber, 45 Lämmer, 40 Ferkel Tage) ist Bio-Milchaustauscher erlaubt. Es kann auch auf Bio-Kuhmilch ausgewichen werden. Nur mit tierärztlicher Bestätigung darf Bio-Milchaustauscher verwendet werden.



# Kreativ kochen mit BIO AUSTRIA

Rezepte mit saisonalen Bio-Produkten aus Vorarlberg, gekocht und vorgestellt durch Sara Kapeller – Foodbloggerin von @desschmecktsicher

## Polmanudeln würzig mit Kräuteraufstrich

**350g Montafoner Sura Kees** (Kristahof Tschagguns)  
**80g Glattesmehl / Dinkelvollkornmehl** (Ehrne Bioladen)  
**100g griffiges Roggenvollkornmehl** (Ehrne Bioladen)  
**Kräutersalz** (Ehrne Bioladen)  
**2 Eier** (Lisilis Bio Hof)  
**Kräuteraufstrich: Kräuter und Topfen** (Ehrne Bioladen)

Als erstes den Montafoner Sura Kees in kleine Würfel schneiden. In einer Schüssel den Sura Kees mit Mehl, Ei und eine Prise Salz vermengen und zu einem festen Teig verkneten und Nockerl formen. Die Nockerl kurz in Mehl wälzen und dann im schwimmenden Öl herausbacken.

Mengenangaben für 4 Personen



FOTO BIO AUSTRIA

Die benötigten Produkte stammen von folgenden Betrieben:

**Lisilis Bio Hof**, Meiningen, [www.lisilis.at](http://www.lisilis.at)  
**Ehrne Bioladen**, Feldkirch, [www.ehrne-bioladen.at](http://www.ehrne-bioladen.at)  
**Kristahof Biolädili**, Tschagguns, [www.kristahof.com](http://www.kristahof.com)

Hast du ein tolles Rezept oder möchtest du, dass Sara mit deinen Bio-Produkten kocht?  
 Melde dich: [mirabai.aberer@bio-austria.at](mailto:mirabai.aberer@bio-austria.at)



## Neues aus der Vermarktung

Am 25.02. lud die BIO Vorarlberg ihre LieferantInnen zu einer Rinderschulung ein. Dabei wurde versucht die Notwendigkeiten für eine erfolgreiche Tiervermarktung möglichst praxisnahe zu erklären.

Fragen zur besseren Konditionsbeurteilung der eigenen Tiere, zu Bio-Vermarktungskriterien und zur Schlachtkörperbeurteilung wurden an diesem Nachmittag umfangreich besprochen. Dabei waren die TeilnehmerInnen vom Hof bis in den Kühlraum unterwegs.

Außerdem konnten sich die Inhaber der Metzgerei Gstach als neuer Schlachtpartner der BIO Vorarlberg vorstellen. Nicht zuletzt ist es dem großen Engagement von Markus Gstach und der guten Unterstützung unseres Bio-Weiderindkoordinators Reini Kräutler zu verdanken, dass wir unsere Bio-Tiere auch im Jänner im Land schlachten konnten. Unsere Schlachtmöglichkeiten sind im Moment gesichert - an einer längerfristigen Lösung wird bereits konkret gearbeitet.

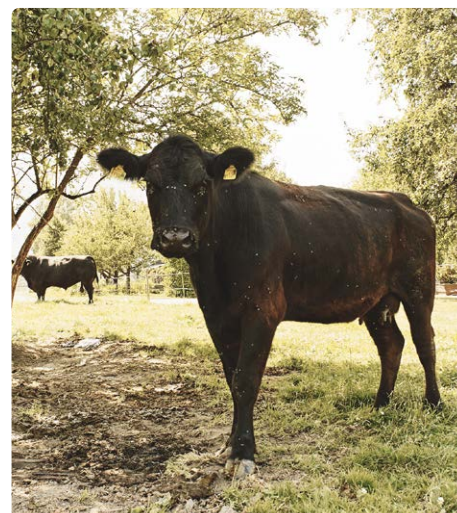


FOTO LUCAS BREUER



# Studie zeigt: Bio ist gut für's Klima

Die derzeitige Ernährungsweise verursacht hohe Emissionen von Treibhausgasen (THG) entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei entsteht das Problem, dass es für KonsumentInnen schwierig ist, auf Basis nachvollziehbarer Informationen klimafreundliche Entscheidungen beim Lebensmittelkonsum zu treffen.

**FiBL**

Forschungsinstitut  
für biologischen Landbau

In Österreich und auch weltweit betragen die ernährungsbedingten THG-Emissionen in Summe ca. 20-30 % an den gesamten THG-Emissionen. Konsum von pflanzlichen oder tierischen Lebensmitteln, Produktionsstandards (biologisch/konventionell), Regionalität, Saisonalität, Wahl der Verpackung und zurückgelegte Transportwege wirken sich sehr unterschiedlich auf die CO<sub>2</sub> Bilanz eines Produkts aus.

## **Ernährungsweise hat größten Einfluss**

Die mit Abstand wichtigste Stellschraube im Ernährungssektor hinsichtlich Klimaauswirkungen ist die Ernährungsweise per se. Das bedeutet, dass 28 % (omnivor, nach ÖGE-Empfehlungen reduzierter Fleischkonsum) bzw. 47 % (ovo-lacto-vegetarisch) und 70 % (vegan) der THG-Emissionen der gegenwärtigen durchschnittlichen Ernährung (mit dem nach wie vor deutlich zu hohen Fleischkonsum) eingespart werden können. Die Wahl von Bio-Produkten hat beim gegenwärtigen Ernährungsstil und zudem aufgrund der großen (möglichen Zielgruppe) ein sehr hohes Klimaschutzpotenzial. Die vollständige Umstellung auf Bio-Produkte würde 10-20 % der – wie oben erwähnt – sehr hohen THG-Emissionen im Ernährungsbereich in Österreich einsparen, insbesondere beim gegenwärtigen Ernährungsstil.

Weiters kommt beim Bereich der Reduktion vermeidbarer Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Lebensmittelwert-

schöpfungskette (inkl. Insbesondere auch der Haushalte) sehr große Bedeutung für eine klimafreundliche und nachhaltige Ernährung zu.

Unabhängig vom Ernährungsstil gibt es also Maßnahmen, durch die alle KonsumentInnen einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der THG und somit zu einer klimafreundlichen Ernährungsweise leisten können, da auch Maßnahmen mit einem prozentuell teilweise geringeren THG-Einsparungseffekt (Reduktion der Transportwege durch saisonale Produkte und Produkte aus der Region, weniger und ökologischere Verpackung u.a.) im Falle einer großen Verbreitung (z.B. durch Bewusstseinsbildung, Förderungen und Angebote) eine große Menge an THG-Emissionen einsparen.

## **Politik ebenfalls gefordert & andere Maßnahmen bedeutsam**

Nicht außer Acht gelassen werden darf hier jedoch die Verantwortung von Politik und Handel in der Ausgestaltung entsprechender Rahmenbedingungen, Förderungen und Anreize für klimafreundlichen Konsum bzw. Ernährung und für eine nachhaltige klimafreundliche Landwirtschaft.

Zudem sind Maßnahmen zur Reduktion der THG in der Lebensmittelverarbeitung sehr bedeutsam. Darüber hinaus ist der Bereich Bildung und Wissensvermittlung (inkl. Bewusstseinsbildung) in Zusammenhang mit klimafreundlicher und nachhaltiger Ernährung besonders wichtig.





FOTOS IVO VÖGEL

### Bio hat die Nase vorn

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass bei allen neun untersuchten Lebensmitteln (Brot, Eier, Milch, Hafermilch, Tomaten, Äpfel, Tofu, Schweine- und Rindfleisch) das regionale Bio-Szenario die geringsten THG-Emissionen verursacht, während Szenario Konventionell (nicht regional) durchgehend die höchsten THG-Emissionen aufweist. Die Szenarien Konventionell regional und Bio ordnen sich im Mittelfeld ein, wobei die Variante Bio ebenfalls bei allen Lebensmitteln z.T. deutlich geringere THG-Emissionen als die Variante Konventionell regional verursacht. Ob bei Lebensmitteln biologisch oder

konventionell produziert wird, hat bei den untersuchten Produkten gesamt gesehen den größten Einfluss auf die Klimabilanz. Die untersuchten Bio-Produkte weisen pro kg Produkt, um durchschnittlich 25 % geringere THG-Emissionen im Vergleich zu den konventionellen Produkten auf. Der Faktor Regionalität ist für eine verbesserte Klimawirkung ebenfalls von Bedeutung, wenn auch in geringerem Ausmaß: Diesbezüglich liegen die beiden Regionalszenarien im Durchschnitt um 6-9 % niedriger als die beiden Nicht-Regionalszenarien.

Die gesamte Studie gibt es als Download (QR-Code). Zamecnik et al. 2021: Klimaschutz und Ernährung – Darstellung und Reduktionsmöglichkeiten der Treibhausgasemissionen von verschiedenen Lebensmitteln und Ernährungsstilen. Forschungsinstitut für biologischen Landbau.



Winterduftschneeball  
*Viburnum bodnantense, 'Dawn'*  
[www.stauden-kopf.at](http://www.stauden-kopf.at)

Staudengärtnerei  
Elke und Thomas Kopf  
Kontrolliert biologischer Anbau  
Haltestellweg 2, 6832 Sulz  
T 05522/44515

● ● ●  
**Stauden  
Kopf**



# Biodiversität – ein Thema für alle?!

Unschätzbar wertvoll ist die biologische Vielfalt, sind die natürlichen Lebensgrundlagen und die großen Ökosysteme der Erde. Wie schaut ein sorgsamer Umgang mit dieser unermesslichen Vielfalt aus und worauf fußt mein Handeln und meine Beziehung zur Natur?



FOTO JÖRG HSK

Über 2.400 Tier- und Pflanzenarten leben in den europäischen Hochstamm-Obstgärten. Also doch lieber Apfelsaft vom Hochstammobst kaufen anstelle einer Konzernlimonade?

Mehr dazu im 40-seitigen FIBL-Merkblatt  
Biologischer Obstbau auf Hochstammbäumen  
[www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1152-hochstamm.pdf](http://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1152-hochstamm.pdf)

## Reihe Landwirtschaft verstehen Vom Sinn der Biodiversität

**MO 28. März, 20:00 Uhr**

ORF Landesstudio Dornbirn

Übertragung auf ORF Radio Vorarlberg

Bienen, Schmetterlinge und die gesamte Insektenwelt sind sehr sensible Indikatoren für die Biodiversität. Was ist für die Sicherung und Stärkung der Biodiversität aus dieser Perspektive aus notwendig? Sind die verschiedenen Biodiversitätsstrategien (EU, national, regional, ...) dafür eine Hilfe? Wie gehen der Vbg. Imkerverband oder andere Verbände mit diesem Thema um? Was können wir in unseren vielen Rollen – als Nutzer von Landschaft und von natürlichen Ressourcen, beim Einkauf von Lebensmitteln, als Politik mitgestaltende Bürger\*innen usw. tun? Mit Johannes Rüdiger, Uni Ibk; Bernhard Schneller; Gerhard Mohr, Präs. VIV; Armin Rauch, Renate Moosbrugger (OGV), ...

Infos unter: [www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at)

## 6. Lehrgang blühende Landschaft Mach mit: Bringen wir das Land zum Blühen!

**5 Module: April bis Juni**

**jeweils FR-Nachmittag & SA-Vormittag  
+ 1 Modul im Oktober**

Sie interessieren sich für eine bienen- und insektenfreundliche Landschaft und wollen sich praxisbezogenes Orientierungs- und Umsetzungswissen aneignen? Im Austausch mit erfahrenen Praktikern erwerben Sie ein profundes Querschnittswissen und stärken Ihre Sach- und Vermittlungskompetenz. Inhalte sind u.a.: Die Welt der Honig- u. der Wildbienen; Bienenfrenderlicher Garten, Balkon, Terrasse; Öffentliches Bunt, Betriebsgelände und Dachbegrünung; Artenvielfalt in der Landwirtschaft: Wiesen, Hecken, Waldränder; Fragen der Wissensvermittlung, Netzwirkbildung usw. Leitung Simone König

Anmeldung, Infos: [www.inatura.at](http://www.inatura.at)

## 1. Ausbildung zum/zur Wildbienen- expertIn des Vbg. Imkerverbandes 6 Module von Mitte Mai bis August

Verständnis und Wissen für diese faszinierenden Insekten vertiefen sowie Impulse für die Verbesserung des Lebensraumes von Wild- und Honigbienen geben – das sind die Ziele dieser Kursreihe. Eingeladen sind ImkerInnen, Bienen-Interessierte, die selbst nicht imkern möchten sowie Naturschutzinteressierte, die sich als MultiplikatorInnen für die Lebensräume der Insekten einsetzen wollen.

Leitung: Bernhard Schneller, Timo Kopf-  
Anmeldung & Infos:  
[www.imker-vorarlberg.at](http://www.imker-vorarlberg.at)

**Weitere Infos und Veranstaltungen**  
[www.bodenseeakademie.at/  
newsletter.html](http://www.bodenseeakademie.at/newsletter.html)



# Veranstaltungen

## Webinar: Fachgruppenveranstaltung Schweinehaltung für Kleinbestände

**DI 08. März, 13:00 – 16:00 Uhr**

online

Schwerpunkt Ferkelproduktion. Erste Schritte: Rassewahl, Stallbau Eckpunkte, Fütterung, Arbeitsschwerpunkte und Ökonomie.

Anmeldung unter TEL 0732 65 48 84 oder unter [veranstaltung@bio-austria.at](mailto:veranstaltung@bio-austria.at)

## Webinar: Mutterkuh Infotag

**DI 29. März, 19:30 – 22:00 Uhr**

online

Themen: Wirtschaftlichkeit, Qualität bei Aufzucht und Schlachtung, optimale Vermarktung.

Anmeldung & Information  
TEL 05574 400-191 oder [lfi@lk-vbg.at](mailto:lfi@lk-vbg.at)

## 3. Bio-Stammtisch: Weide

**MI 30. März, 20:00 – 21:00 Uhr**

online (Zoomlink via QR-Code)

## 4. Bio-Stammtisch: Biodiversitätsrechner

**MI 30. März, 20:00 – 21:00 Uhr**

online (Zoomlink via QR-Code)

Die Online-Stammtische dienen dazu aktuelle Bio-Themen aufzugreifen und Ihre Fragen zu klären.

Mehr Infos siehe QR-Code.



## Abholtermine

### BIO Vorarlberg Fleischpaket

**MI 30. März**

Abholungsorte Vorarlberger Oberland

**MI 06. April**

Abholungsorte Vorarlberger Unterland

## Kompostierung im Hausgarten

**MI 06. April, 17:30 – 20:00 Uhr**

Staudengärtnerei Kopf, Sulz

Wie können Sie aus organischen Haus- und Gartenabfällen wertvolle Komposterde machen? Dieser Kurs richtet sich an Interessierte, die mehr als 1 Kubikmeter Erde pro Jahr kompostieren wollen.

Kosten: 25,- Euro. Teilnahme nur mit Anmeldung unter TEL 05522 44 515

## Jahreshauptversammlung & Pressekonferenz:

**DO 21. April, 20:00 – 22:00 Uhr**

BSBZ Hohenems

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung finden Wahlen statt. Die Einladung erfolgt per Post.

## Empfang zum Tag der Mutter Erde

**DO 22. April, 19:00 Uhr**

Fachhochschule Vorarlberg

Die Tripelkrise - Der Zusammenhang zwischen Artensterben, Klimawandel und Pandemien mit Prof. Josef Settele vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Mitglied im Weltbiodiversitätsrat u. ‚Umweltweiser‘ der deutschen Bundesregierung.

## Podiumsdiskussion: Ländle ohne Bauern? Wo soll es hingehen?

**MI 27. April, 20:00 – 22:00 Uhr**

Inatura Dornbirn

Ein Gedankenexperiment über den Boden und unser Essen: Was passiert mit unseren landwirtschaftlichen Flächen und Böden, wenn es keine Bäuerinnen & Bauern mehr gibt?

Aktuelles zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at), im Newsletter sowie auf FB & Instagram

## 2. Österreichischer Bio-Viehwirtschaftstag

**FR 29. April, 08:30 – 16:30 Uhr**

HBLA Ursprung in Salzburg

Die Fachtagung beschäftigt sich mit: Milchvieh, Zucht, Schafe, Rassen, Kreuzungen, Stallkonzepte, Parasiten, Weide, Futter, Biodiversität etc.

[www.bio-austria.at/viehwirtschaftstag](http://www.bio-austria.at/viehwirtschaftstag)

## Exkursion: Gatsch oder Schatz? Boden hautnah entdecken

**SA 30. April, 09:00 – 12:30 Uhr**

BSBZ Hohenems

Gemeinsam erkunden wir, was mit einem Boden passiert, der sich selbst überlassen bleibt (Versuchsfläche Rheinhof). Wir entdecken unterschiedliche Bodenformen und untersuchen die Bodenbeschaffenheit. Wo kommt der Mensch ins Spiel?

## Weide-Exkursion mit Edmund Leisen

**FR 6. Mai, 09:00-16:00 Uhr**

Betriebe Rüt Mellau, & Meusburger, Bizau

Edmund Leisen liefert Anregungen für eine professionelle und nachhaltige Weidenutzung und behandelt Fragen zum Düngemanagement und zu Problem-pflanzen auf der Weide.

Anmeldung über das LFI Vorarlberg [lfi@lk-vbg.at](mailto:lfi@lk-vbg.at) oder TEL 05574 400 191

**RICHARD DIETRICH STARTET AB MAI 2022 EINE BIO-SELBST-ERNTEFÄHIGE FLÄCHE IN LAUTERACH**

Bei Interesse Infos hier:

TEL 05574 639 29 oder [office@nle.at](mailto:office@nle.at)





## Wir schauen auf euch

Wir sind deine Anlaufstelle für sämtliche Bio-Belange und bieten dir bestmöglichen Service.

Unsere Leistungen sind: Interessensvertretung, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung & Beratung sowie Markt & Vermarktung.

### **BIO AUSTRIA vertritt deine Interessen als Bio-Betrieb**

Deine agrarpolitischen Interessen werden von uns bei den verantwortlichen Behörden und Politikern eingebracht. Wir kämpfen um Ausgleichszahlungen für deine Leistungen. Gerade die ÖPUL und GAP Verhandlungen zeigten, dass es sich lohnt, wenn die Bio-Belange immer wieder an den richtigen Stellen vorgebracht werden.